

## Fakten: Investitionsprüfungsverfahren der Bundesregierung zum Einstieg Rosatoms in die Brennelemente-Fertigung in Lingen

**Anfang 2021:** Der frz. Staatskonzern Framatome, Eigentümer der Brennelemente-Fabrik ANF, kündigt an, in Lingen in Kooperation mit dem russischen Staatskonzern Rosatom Brennelemente russischen Typs herstellen zu wollen. Dafür möchte er **in Deutschland ein Gemeinschaftsunternehmen mit Rosatom** gründen. Die Rosatom-Tochter TVEL soll 25% der Anteile übernehmen.<sup>1</sup>

**Frühjahr 2021:** Die Bundesregierung unter Federführung des Bundeswirtschaftsministeriums startet ein **Investitionsprüfungsverfahren** gemäß Außenwirtschaftsrecht, weil eine **Gefährdung der „öffentlichen Ordnung oder Sicherheit“** zu befürchten ist. Relevante Punkte dafür sind gemäß § 55f Außenwirtschaftsverordnung u.a.,

- ob das Unternehmen, in das investiert werden soll, kerntechnische Materialien, Anlagen und Ausrüstung „entwickelt, herstellt, modifiziert oder nutzt“, die als so genannte „Dual-Use“-Güter gelten. Dazu zählen laut EU-Verordnung 2021/821 u.a. Brennelemente und das darin verarbeitete Uran.
- ob das investierende Unternehmen „unmittelbar oder mittelbar von der Regierung (...) eines Drittstaates kontrolliert wird“ – im Falle von Rosatom unstrittig der Fall.
- ob das investierende Unternehmen „bereits an Aktivitäten beteiligt war, die nachteilige Auswirkungen auf die öffentliche Ordnung oder Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union hatten“ – etwa die aktive Beteiligung am Angriffskrieg gegen die Ukraine.
- ob „ein erhebliches Risiko besteht“, dass das investierende Unternehmen oder seine Mitarbeitenden „an Aktivitäten beteiligt waren oder sind, die in Deutschland den Tatbestand (...) einer Straftat (...) nach (...) dem Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen erfüllen würden“ – beispielsweise die Entwicklung, der Bau oder die Wartung von Atomwaffen.

**Dezember 2021:** Framatome und Rosatom schließen eine strategische Generalvereinbarung für gemeinsame Kooperationen im Atomsektor ab. Das Abkommen wurde auch nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine nicht gekündigt und ist bis heute in Kraft.<sup>2</sup>

**Februar 2022:** Wenige Tage vor dem Angriffs Russland auf die Ukraine zieht Framatome den Antrag auf Beteiligung Rosatoms in Lingen zurück. Details werden offiziell nicht genannt. Es wird aber klar, dass die **Bundesregierung den Antrag als nicht genehmigungsfähig eingestuft hatte**.

**Januar 2023:** Als Alternative zum Gemeinschaftsunternehmen in Deutschland gründen Framatome und Rosatom in Frankreich das Gemeinschaftsunternehmen „European Hexagon Fuels SAS“ zur Abwicklung der Lizenzfertigung der Brennelemente in Lingen.

**September 2023:** Das Bundeswirtschaftsministerium lehnt einen Antrag von .ausgestrahlt auf Offenlegung der **Ergebnisse des Investitionsprüfungsverfahrens** ab. Es schreibt unter anderem, dass „die **Offenlegung der genannten Erwägungen weiterhin deutsche Sicherheitsinteressen beeinträchtigen** kann“. Und weiter: „Das Bekanntwerden von Details zu entsprechenden Einstufungen ist geeignet, die Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik zu beeinträchtigen, **bspw. im Hinblick auf Ziele von Sabotageakten.**“

- **Ablehnungsschreiben des BMWK bei FragDenStaat.de:** <https://lmy.de/Zmcb>

<sup>1</sup> <https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/atomkraft-regierung-prueft-russischen-einstieg-in-deutsche-fabrik-a-90c97c04-6aeb-456b-9d17-69305657f643> <https://taz.de/Protest-gegen-AKW-Laufzeit!/5795268/>

<sup>2</sup> <https://www.framatome.com/medias/framatome-and-rosatom-sign-long-term-cooperation-agreement/>